

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität
Germanistisches Seminar
Proseminar: Das Nibelungenlied
Leitung: Andrea Schallenberg
WS 2002/03
Referat: Kriemhilds Rache
Referenten: Anke Fietze, Birgit Mikus, Monika Schäfer

1. Blutrache aus historischer Sicht

- rächen durfte nur, wer waffenfähig war
- Rache nur auf gleicher sozialer Stufe möglich
- Blutrache für beide Seiten nicht nur Recht, sondern Verpflichtung
- Betraf gesamte Familie: War der eigentliche Täter nicht greifbar, konnte die Rache auch an einem anderen Familienmitglied vollzogen werden
- Diese Spirale diente auch zur Abschreckung, da Konsequenzen kaum abzuschätzen waren; konnte sehr schnell in Fehde führen
- Möglichkeit, Rachekreis mit Zahlung von Wergeld zu durchbrechen, musste aber von der geschädigten Familie nicht angenommen werden
- Versuch von offizieller Seite, Blutrachen und Fehden mit dem Ausrufen von Landfrieden zu unterbinden, nur teilweise erfolgreich

2. Klimax der Spannung

a) Hortforderung: Umkehrung bzw. Auslassung von höfischen Verhaltensweisen

- Kriemhild begrüßt nur Giselher auf standesgemäße Art
- Von Hagen fordert sie direkt Herausgabe des Hortes bzw. Preisgabe des Verstecks
- In Hagens Rede wird Umkehrung der Gabentradition deutlich (Str. 1740), er beschämt Kriemhild damit
- Misstrauen deutlich vorhanden -> Hagen will seine Waffen nicht ablegen (Str. 1745+1746), Kriemhild weiß sofort, dass die Burgunder gewarnt wurden (Str.1747)

b) Streitgespräch: Erster Versuch Kriemhilds zur Durchführung der Rache

- Kriemhild überredet einige Krieger der Hunnen, ihr bei ihrer Rache zu helfen (Str. 1770+1771)
- Hagen verweigert Kriemhild die ihr zustehende Ehrerbietung (Str.1781+1782)
- Er provoziert sie mit Siegfrieds Schwert (Str.1783+1784)
- Er gibt offen zu, Siegfried getötet zu haben (Str. 1790)
- Damit gibt er Kriemhild erst recht Legitimation zur Rache
- Sie befiehlt ihren Kriegern den Angriff, diese ziehen sich aber aus Angst vor Hagen und Volker zurück
- Noch nimmt Kriemhild die Rache nicht in die eigene Hand, sondern zieht sich zusammen mit den Kriegern zurück

c) Brand: Höfische Verhaltensweisen werden vollkommen missachtet

- Kriemhild fordert Hagen als Geisel von ihren Brüdern (Str. 2104)
- Als die Burgunder darauf nicht eingehen, lässt Kriemhild sie in den Saal treiben und diesen anzünden (Str. 2105; Str.2109+2110)
- Hier fällt höfische Verhaltensweise weg: Burgunder sind auf Einladung Etzels gekommen -> Missachtung des Gastrechts
- Zum ersten Mal wird von „mort“ gesprochen (Str. 2086)
- Rache um so grausamer und unhöfischer, da neben Hagen und Gunther auch alle Unbeteiligten mit einbezogen werden

d) Schlußszene: Eskalation

- Dietrich übergibt Hagen und Gunther an Kriemhild als Geiseln

- Kriemhild setzt sich über die Fürsprache Dietrichs für die beiden hinweg (Str. 2364+2365)
- Sie fordert erneut den Hort von Hagen (Str. 2367)
- Sie lässt erst Gunther töten (Str. 2369), nach Hagens Hohnrede (Str. 2371) erschlägt sie ihn mit Siegfrieds Schwert
- Wird dann von Hildebrat getötet (in Stücke geschlagen), da dieser Hagen rächen will (Str. 2375+2376)
- Rache verselbstständigt sich, wird treibende Kraft und stellt sich als Selbstzweck in den Vordergrund

3. Kritik an der Rache?

- Demontage des höfischen Bildes
- Äußere höfische Formen werden zunächst beibehalten, nur inhaltlich wird Feindseligkeit deutlich
- Nach und nach bröckelt das höfische Bild: Rede und Handlung weichen immer weiter vom höfischen Idealbild ab, und zwar auf beiden Seiten (z.B. Kriemhild lässt den Saal anzünden, die Burgunder trinken das Blut der Gefallenen)
- Zum Schluss handeln nur noch Dietrich und Hildebrant im höfischen Sinne
- Zeigt der Dichter mit diesen Beschreibungen und Implikationen Kritik am System der Rache?

4. Kriemhild: Wandlung von vorbildlich höfischer Frau zu *vâlandinne*

- Zu Beginn des Nibelungenlieds wird Kriemhild häufig wie eine vorbildliche höfische Frau beschrieben, beispielsweise als „wunderschön“, oder „gebildet“.
 - o Textstellen: 3,1; 45,1f.; 281; 787; 793; 815; 829; 837
- Später kann man öfter ein Abweichen von höfischem Verhalten bemerken:
 - o z.B.: Bei der Begrüßung an Etzels Hof wendet sie sich zuerst Giselher zu, obwohl die Regel (laut Hagen) wäre, in abgestufter Folge zu grüßen, also bei Gunther zu beginnen (1737,3)
 - o andere Textstellen: 1739,2; 1749,3f.; 1773,3f.; 1782,2; 1787,1
- auch schwerwiegenderes Fehlverhalten (bezüglich des höfischen Ideals) tritt auf:
 - o z.B.: Kriemhild lässt den Saal, in den sie die Burgunder zurückdrängen lässt, an vier Ecken anzünden (2109 – 2111)
 - o weitere Textstellen: 2147; 2151,1f.; 2365,1
- Höhepunkt: Hagen nennt sie „Teufelsweib“ (2371,4):
„der sol dich, vâlandinne, immer wol verholn sîn.“

5. Blutsymbolik

Von der Ermordung Siegfrieds „an zieht sich eine immer breitere Blutspur durch die Erzählung.“ (Zitat: Jan-Dirk Müller)

- Siegfrieds Wunden bluten bei seinem Begräbnis (1044,3)
- Dankwart berichtet blutüberströmt vom Tod der Knappen (1951,3)
- Daraufhin erschlägt Hagen Ortlieb, den Sohn Etzels und das Blut läuft ihm vom Schwert herunter auf die Hand (1961,2)

Die Schilderungen steigern sich bis zu dem Höhepunkt, an dem Hagen den Kämpfern im brennenden Saal empfiehlt, gegen ihren Durst das Blut der Verwundeten bzw. Toten zu trinken (21147,2f.). Als Höhepunkt kann man diese Textstelle deshalb bezeichnen, weil das Trinken von Blut als eine eigentlich magische Praktik verstanden wird.